

# Wir machen den Weg frei

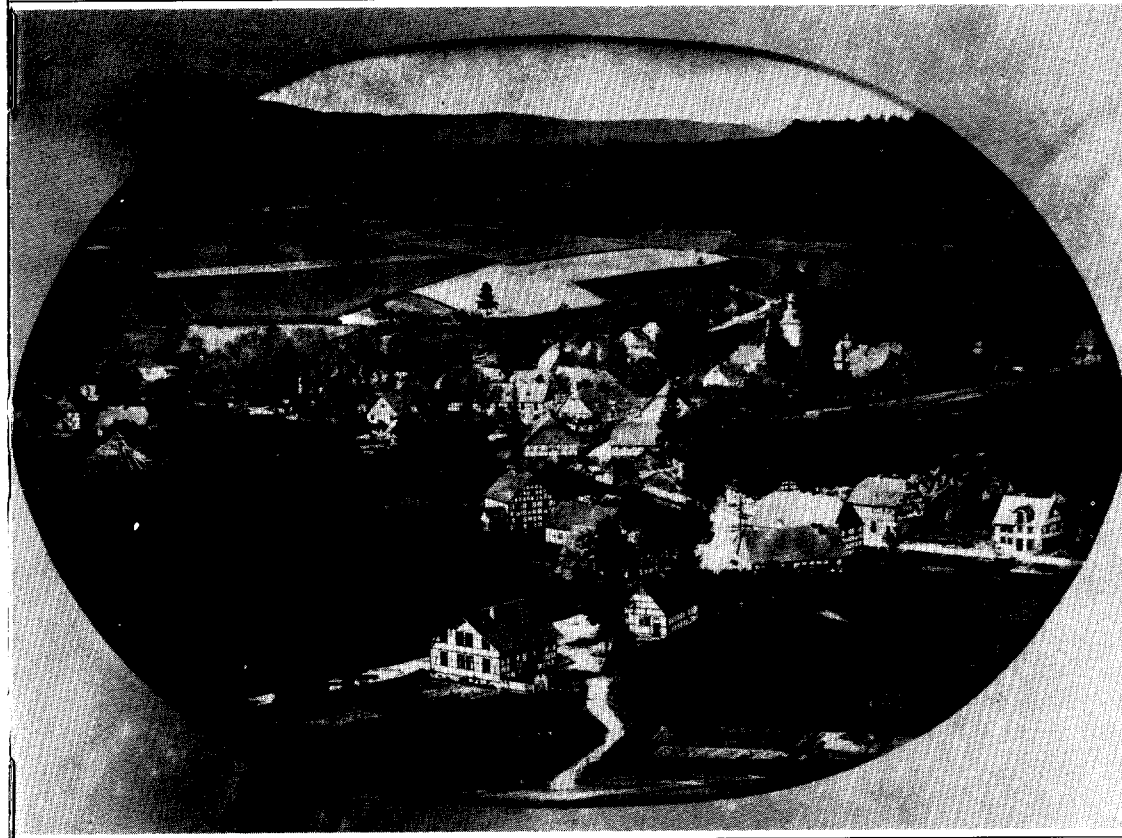
**Vermögen bilden  
und aktivieren.**  
Geld, das nicht arbeitet,  
kann sich nicht vermeh-  
ren. Deshalb kümmern  
sich unsere Anlagebe-  
rater darum, daß mehr  
aus Ihrem Geld wird.



## Volksbank Schmallenberg

Mehr als Geld und Zinsen

# 1890 - 1990 Sauerländischer Gebirgsverein OBERKIRCHEN



## 100 Jahre Tradition im Fremdenverkehr





## *SGV-Wanderung 1953 zum „Hohen Knochen“*

### **Vorsitzende des SGV Oberkirchen**

1890 – 1903	Otto Schütte
1903 – 1911	Carl Schütte sen.
1911 – 1922	Heinrich Feldmann (Strickerei)
1922 – 1932	Carl Schütte jun.
1932 – 1949	Heinrich Klauke
1949 – 1977	Wilhelm Pape
1977 –	Heinrich Kemper

#### IMPRESSUM:

Herausgeber:  
SGV-Abteilung Oberkirchen

Quellen:  
Gericht und Kirchenspiel Ober-  
kirchen, Stadt Schmalleberg 1981

Titelbild:  
Oberkirchen anno 1890

Druck:  
Grobbe-Druck, Fredeburg



## Zum Geleit

Heinrich Kemper

1. Vorsitzender SGV Oberkirchen

Der SGV Oberkirchen, der in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiert, gehört neben dem Schützenverein zu den ältesten Vereinen des Dorfes. Zugegeben, er zählt längst nicht so viele Mitglieder wie dieser: im Leben des Ortes aber hat er im Verlaufe der Jahrzehnte trotzdem seine Spuren hinterlassen.

Anhand von zum Teil hisher unveröffentlichten Dokumenten werden in dieser Schrift Entstehung, Aufgabe und Entwicklung des SGV Oberkirchen nachgezeichnet. Dabei entsteht das Bild eines Vereines, bei dem der Erhalt der Heimat und der Natur sowie die Förderung von Gemeinsinn und Geselligkeit immer im Vordergrund standen.

Auf vielfältige Weise hat er in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, daß Oberkirchen sein Gesicht behalten hat und nicht - wie viele andere Dörfer - einer unkontrollierten Modernisierung anheimfiel. Von den zerstörerischen Zügen des Tourismus, der seit Ende des vergangenen Jahrhunderts auch in unserer Heimat seinen Aufschwung genommen hat, sind wir auf diese Weise verschont geblieben. Auch dies nicht zuletzt ein Verdienst des SGV, der immer für einen natur- und dorfgerechten Ausbau des Tourismus plädiert hat.

Auch und gerade deshalb ist Oberkirchen ein Juwel unter den sauerländischen Dörfern geworden. Mit Bürgern, die nicht zuletzt wegen des behutsamen Ausgleichs von Tradition und zeitgenössischer Modernisierung über ein gesundes Selbstbewußtsein verfügen - ohne überheblich zu sein. Die vielen Gäste, die Jahr für Jahr unser Oberkirchen besuchen, wissen beides zu schätzen: das Selbstbewußtsein der Menschen ebenso wie die intakte Dorfkultur.

In der Zukunft wird es vor allem darauf ankommen, die Aktivitäten des SGV verstärkt auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen auszurichten. Die Schöpfung bewahren, Heimat bewahren: diesen Zielen fühlen wir uns verpflichtet. Viele Naturschutzprojekte, die der SGV Oberkirchen schon seit einigen Jahren durchführt, zeigen, daß wir diesen Anspruch ernst nehmen. Dies sollte vor allem für junge Menschen Grund genug sein, bei uns mitzumachen. „Wer mitzumachen weiß, ist kein Fremder“, schrieb Goethe. Wer bei uns mitmacht, erhält Heimat und Natur.

# Aufforderung

## zur Bildung eines Sauerländischen Touristen-Vereins.

Es wird wohl nicht mehr bezweifelt, daß die bestehenden Touristenvereine, wie z. B. der Schwarzwalddverein, der Vogesenclub, der Touristenverein für das Riesengebirge, der Alpenclub u. a. m. ganz wesentlich günstig auf den Fremdenverkehr einwirken, indem sie den Besuch der Gebirge erheblich erleichtert und bequem gemacht haben.

Durch die Errichtung von Schutzhütten, die Anlegung von Fußwegen mit passender Steigung, Anbringung von Wegweisern ist mancher schöne Punkt zugänglich gemacht worden. Doch nicht allein für die Bewohner der Gebirgsgegenden ist die leichtere Zugänglichkeit schöner Aussichtspunkte von Werth, sondern im Hinblick auf die bestehenden Eisenbahnverbindungen auch für die Bewohner der Ebene. Sie haben daher ein besonderes Interesse an den Touristenvereinen und bringen anderswo denselben erhebliche Opfer. Schon vor mehreren Jahren wurde beabsichtigt, einen Sauerländischen Touristenverein ins Leben zu rufen, indess hat die Absicht nicht früher zur Durchführung gelangen können.

Die Unterzeichneten haben sich nun die Aufgabe gestellt, nach dem Muster des Vogesenclubs einen Sauerländischen Touristenverein ins Leben zu rufen und bitten um die Mitwirkung der Einwohner des Regierungsbezirks Arnsberg.

Der Verein soll aus Sectionen bestehen, die sich nicht allein in den größeren Orten des gebirgigen Theiles des Regierungsbezirks, sondern auch in der Ebene bilden werden, um die gemeinsamen Bestrebungen zu unterstützen und an den Vorteilen der Einrichtung Theil zu nehmen. Die Mitglieder der Sectionen der Ebene können von dem Vorstande der Section, in deren Bezirk ein Ausflug geplant wird, jede notwendige Auskunft verlangen und werden, mit dem noch zu wählenden Abzeichen versehen, bei jeder Section freundliches Entgegenkommen finden. Insbesondere wird den Sectionen der Ebene auch dadurch Gelegenheit geboten werden, Gebirgstouren zu machen, daß die Sectionen, welche einen Ausflug von Bedeutung beabsichtigen, verpflichtet werden sollen, den anderen Sectionen eventl. durch einige der gelestenen Blätter unter Angabe der Route und des Zieles zc. Mittheilung zugehen zu lassen, so daß diese sich dem Ausfluge anschließen können.

Der fernere Hauptzweck des Vereins, die schönsten Punkte des gebirgigen Theiles des Regierungsbezirks leichter zugänglich zu machen, was bisher durch die nächsten Anwohner wegen der erforderlichen Mittel nicht geschehen konnte, soll dadurch erreicht werden, daß die Gesamtheit der Mitglieder des Vereins die Mittel hergibt und auf diese Weise größere Summen planmäßig an bestimmten Stellen zur Verwendung kommen können, so daß im Laufe einiger Jahre, nach Maßgabe der Mittel, Erhebliches geleistet sein kann.

Es ist deshalb die Bildung eines Central-Ausschusses in Aussicht genommen, der die von den Sectionen abzuliefernden Beiträge bis zur Beschlußfassung durch die General-Verammlung verrechnet.

Inwieweit der Verein seine Thätigkeit auf anderweite Förderung von Erwerbszweigen der bedürftigen Gebirgsgegenden ausdehnen wird, mag späteren Entschlüssen vorbehalten bleiben.

Die Bildung von Sectionen ist bereits im Gange, so daß voraussichtlich noch im Herbst d. Js. durch Delegirte die Statuten endgültig festgestellt werden können und auf der General-Verammlung im Sommer 1891 die Wahl des Central-Ausschusses, sowie die Vertheilung der Fonds an einzelne Sectionen erfolgen kann.

Wir bitten diejenigen Herren, welche die Bildung von Sectionen günstig übernommen haben, die Sache zu fördern und dem Forstmeister Ehmsen in Arnsberg, der jede weitere Auskunft gern ertheilen wird, unter Bezeichnung des Vorsitzenden der gebildeten Section Mittheilung zugehen zu lassen.

Arnsberg, im August 1890.

gez. Winzer, Regierungs-Präsident. gez. Spengler, Erster Staatsanwalt. gez. O. Schütte, zu Oberkirchen.	gez. Bergenthal, Geheimer Commerzienrath zu Warstein. gez. Federath, Königlicher Landrath zu Briton. gez. Ehmsen, Forstmeister. gez. Feaux de Lacroix, Gymnasiallehrer.
--	--



## Grußwort

Rötger Belke-Grobe

Bürgermeister  
der Stadt Schmallenberg

Zu dem herausragenden Jubiläum des 100jährigen Bestehens der SGV-Abteilung Oberkirchen gratuliere ich im Namen der Stadt Schmallenberg ganz herzlich.

Als im Jahre 1890 Forstrat Ehmsen aus Arnsberg zur Gründung eines „Sauerländer Touristen-Clubs“ aufrief, wurde diese Anregung auch in Oberkirchen aufgegriffen.

Schon vor der offiziellen Gründungsversammlung als „Sauerländer Gebirgsverein“, kurz „SGV“ genannt, am 25. Januar 1891, bildete sich die Sektion Oberkirchen. Mit „Gründungsvater“ Otto Schütte an der Spitze, nicht nur in Oberkirchen, sondern auch im Gründungsvorstand neben Ehmsen, Feaux de Lacroix, Kneebusch u. a., wurde der SGV die treibende Kraft der touristischen Erschließung des Sauerlandes.

Ziel war es, die Menschen aus den Ballungsgebieten der Stadt herauszuholen, und das Sauerland für sie interessant zu machen. Nicht von ungefähr fallen Gründungsjahr des SGV Oberkirchen und die Errichtung des Wilzenbergturmes in das Jahr 1990. Sie stammen im wahrsten Sinne des Wortes aus dem gleichen Stall.

Bereits damals hatten es sich die „Verschönerungsvereine“ - die Vorläufer der heutigen SGV-Abteilung - zur Aufgabe gemacht, die Schönheit der Landschaft in dem Gebiet zwischen Rhein und Weser zu schützen. Ferner sollte dieses Gebiet durch Anlage von Wanderwegen erschlossen werden. Diese Idee war für das „Land der tausend Berge“ bahnbrechend, denn was wäre die Touristikregion Sauerland ohne die zahlreichen Leistungen und Angebote des Sauerländischen Gebirgsvereins, der auch eine intensive Kulturarbeit betreibt.

Das gilt besonders für die SGV-Abteilung Oberkirchen, die wesentlich dazu beigetragen hat, daß ungezählten Wanderfreunden der Aufenthalt im historischen Gerichtsbezirk Oberkirchen, der sich vom Kahlen Asten bis nach Fleckenberg, vom Rothaarkamm bis zur Hunau erstreckt, zu einem unvergeßlichen Erlebnis geworden ist.

Allen Wanderinnen und Wandern sowie allen Gästen, die aus diesem Anlaß nach Oberkirchen gekommen sind, wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und rufe ihnen unseren Wandergruß „Frisch auf“ zu.

# Oberkirchen - Urzelle des Sauerland-Tourismus

von Jörg Haase \*)

Zweifelsohne - Oberkirchen mit seinen heutigen Ortslagen Winkhausen und Vorwald ist eine Urzelle des sauerländischen Tourismus, und das nicht erst seitdem man dieses Wort gebraucht und damit einen ganz bestimmten Wirtschaftszweig verbindet, der für die Struktur des Sauerlandes nun nicht mehr wegzudenken ist. Angefangen hat alles in der sogenannten grauen Vorzeit, als es noch nicht die Verkehrsmittel gab, die heute für den schnellen Transport von Waren und Personen sorgen: Auf den alten Heerstraßen war man zu Fuß oder mit dem Pferd und Wagen unterwegs - erinnert sei hier an die Heidenstraße und die Handelsstraße von „Cöln nach Cassel“ und weiter nach Leipzig. Diese heute als europäisch zu bezeichnenden Verkehrsverbindungen haben schon früh dafür gesorgt, daß immer Fremde in Oberkirchen waren. Das hat auch die Bereitschaft der Bevölkerung geformt, Quartier zu geben. Aus den einstmaligen einfachen Möglichkeiten sind bis heute attraktive Beherbergungsbetriebe geworden, die jedem Anspruch des Feriengastes gerecht werden.



Otto Schütte  
1845 – 1902

So bedurfte es eigentlich nur eines recht geringen Anstoßes zur Gründung einer Organisation, die sich ganz speziell der Förderung des Fremdenverkehrs annahm. Als damals Forstrat Ernst Ehmsen im Sauerland unterwegs war und zur Gründung von örtlichen Vereinen aufrief, da fand er in dem Oberkirchener Gastwirt Otto Schütte einen Mann, der diese Idee sofort aufgriff und in die Tat umsetzte. In Oberkirchen wurde eine der ersten heutigen Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins gegründet, damals

noch unter dem Namen „Sauerländischer Touristenclub“, was sehr deutlich die Aufgabenstellung unterstrich. Leider ist das genaue Gründungsdatum nicht ausfindig zu machen, aber die Fakten sprechen dafür, daß die Gründung im Frühsommer 1890 erfolgt sein muß, denn es gibt vielfältige Aktivitäten, die das belegen. Man bekümmerte sich sehr intensiv um die Möglichkeiten, die ein „Sommerfrischler“, so der damals gebräuchliche Begriff für die erholungssuchenden Gäste, so benötigt - und dazu gehörte bereits die Anlage von Wanderwegen, aber auch die aktive Werbung in den damals zur Verfügung stehenden Medien. Erhalten ist da beispielsweise ein Ortsportrait, das in den Jahren 1891/92 im Verbandsorgan „Sauerländischer Gebirgsbote“ des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV), der inzwischen 1891 in Hagen aus der Taufe gehoben worden war, veröffentlicht wurde. Dargestellt wurden das Ortsbild ebenso, wie die Möglichkeiten, nahe Ziele anzusteuern.

Mit 18 Mitgliedern traten die Oberkirchener 1891 dem Gesamtverein bei - in der Gründungsliste stehen sie an 41. Stelle unter den insgesamt 54 Ortsvereinen.

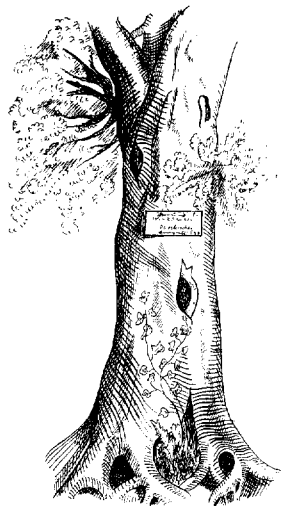
Von nun an legte man tatkräftig Hand an, um möglichst viel von dem zu erwartenden Strom an Fremden auf Oberkirchen zu lenken. Allerdings waren dies keine Zahlen, wie sie heute in der Gästestatistik zu finden sind, denn es gab ja nur sehr wenige Zeitgenossen, die sich Urlaub leisten konnten - die breiten Bevölkerungskreise hatten dazu nur sehr geringe Möglichkeiten, denn es mangelte an freier Zeit, Finanzen und den erforderlichen Transportmöglichkeiten, um einen Ferienort zu erreichen. Auch im Dorfe war man noch etwas skeptisch, was diese Neuerung so bringen würde und nicht alle Vorhaben zum Ausbau des Ortes fanden einhellige Zustimmung. So wollte man Anfang der 30er Jahre ein Strandbad bauen, was auf den heftigen Widerstand der Geistlichkeit stieß und letztlich damit endete, daß das Vorhaben seitens des SGV aufgegeben wurde.

Wenn man die Vereinshistorie aufmerksam studiert, dann fällt auf, daß sich die Bemühungen sehr denen ähnelten, die auch heute noch dafür sorgen, daß der Gast in Oberkirchen einen angenehmen Aufenthalt hat. Man veranstaltete Waldfeste und lud zum Kaffeetrinken in der Natur ein, produzierte Schriften, die dem Besucher Wissenswertes über den Ort vermittelten, gleichzeitig aber auch den inzwischen entstandenen Übernachtungsbetrieben Werbemöglichkeiten eröffneten.

Der Vorstand nahm sich in diesem Zusammenhang auch der Pflege des Ortsbildes an und sorgte für Bürgersteige, die Unterschutzstellung von Naturschönheiten und den Hinweis am Ortseingang: „Luftkurort Oberkirchen – Kraftfahrzeuge langsam fahren“, das war 1927.

Haben sich in den hundert Jahren die Themen geändert? Nein - die Aufgaben des SGV sind in all den Jahren die gleichen geblieben - sie dienen über diesen langen Zeitraum stets dem Wohle und der Gesundheit des Menschen, dem Schutz und der Pflege von Natur und Landschaft. Allerdings haben sich in dem Jahrhundert die Mittel und Möglichkeiten für alles

geändert, was in diesem Zusammenhang zu sehen ist. Urlaubszeiten sind heute feste Bestandteile von Arbeitsverträgen, über unsere Umwelt gibt es vielfältigste Informationen und Erkenntnisse und für die Gestaltung der Fremdenverkehrsgebiete gibt es ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die sie interessant und anziehend für den Gast machen. Der SGV in Oberkirchen hat hier stets seinen Beitrag geleistet und ist immer in der ersten Reihe zu finden, wenn es darum geht, Gäste für diesen Bereich des Hochsauerlandes zu gewinnen und vor Ort zu betreuen. Beste Beispiele hierfür sind die traditionellen Wanderwochen, die inzwischen Jahr für Jahr über hundert Wanderfreunde und -freundinnen ins Lennetal ziehen lassen. Möglich ist dies allerdings nur, weil sich viele freiwillige Helfer/innen finden, die zusätzlich zum Vereinsbeitrag auch noch mit anfassen. Der Tourismus in Oberkirchen und im gesamten Sauerland ist ohne die zuverlässige Arbeit des SGV heute nicht mehr denkbar – verwiesen sei auf das stattliche Netz an Wanderwegen, das insgesamt rund 28 000 Kilometer im SGV-Vereinsgebiet ausmacht, davon befinden sich allein im Gebiet Oberkirchen 105 Kilometer, die von ehrenamtlichen Wegezeichnern wandersicher gehalten werden. SGV Wanderführer stehen für Gästewanderungen zur Verfügung und erschließen so die Schönheiten im „Land der 1000 Berge“. Was wäre ein Urlaubsgebiet ohne intakte Umgebung: Auch hier sind die Oberkirchener SGVer aktiv – sie betreiben Naturschutz und Vogelschutz in ganz ausgeprägter Art und Weise.



1. Die Holzwerkstruktur zeigt die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird. Die Holzwerkstruktur ist ein Maß für die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird. Die Holzwerkstruktur ist ein Maß für die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird.

2. Die Holzwerkstruktur zeigt die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird. Die Holzwerkstruktur ist ein Maß für die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird.

3. Die Holzwerkstruktur zeigt die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird. Die Holzwerkstruktur ist ein Maß für die Qualität der Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird.

*Thur...*

Die Solidität der geleisteten Arbeit wird jedem Gast in Oberkirchen sichtbar – drückt sich aber auch vereinsintern in der Tatsache aus, daß in dem Jahrhundert des Vereinsbestehens nur sechsmal der Vorsitz wechselte – und gutes Omen für das zweite Jahrhundert, in dem sich die Aufgaben nicht ändern werden, vielleicht die Mittel und Wege. Dem SGV sei die Fortsetzung der Kontinuität zum Wohle von Gästen und Bevölkerung sehr zu wünschen.

\*) Mitglied des SGV-Hauptvorstandes

# Nus unserer Historie

## SGV-Abteilung Oberkirchen

Sicherlich unbekannt ist der erste Werbetext für Oberkirchen. Er fand sich, leider anonym, in den alten Unterlagen der SGV-Abteilung. Die verblaßte Schrift ist in die Jahre 1891/92, also in die Gründungszeit des Sauerländischen Gebirgsvereins, zu setzen.

*Das Dorf Oberkirchen liegt 5 Kilometer vom Bahnhof Gleidorf, der vorletzten Station der Nebenbahn Altenhundert-Fredeburg. Von Gleidorf, zugleich ein Knotenpunkt der Provinzialstraße, gelangt der Reisende auf diesem bequemen Wege in östlicher Richtung nach Oberkirchen.*

*Auf dieser Strecke hat er zu seiner Rechten die, wie eine Mosel im Kleinen, in buntem Zickzack fließende Lenne und den hohen, von Osten nach Westen hingestreckten und bis tief ins Tal hinab schön bewaldeten Wülzenberg. Wohl schaut er zu Anfang der Wanderung weithin im Osten kühn gewölbte Bergeshöhen, Rücken an Rücken, am Fuße derselben aber ein Dörfchen zu finden, wie unseren Ort, so freundlich anmutend, so idyllisch und romantisch zugleich gelegen, ahnt er nicht. Gegen Nord- und Ostwind durch vorliegende Höhen genügend geschützt, vom Lennefluß in zwei mächtigen Windungen mitten durchflossen, liegt es da im mäßig weiten Tale hingebreitet. Benimmt der lebendige Fluß nun schon dem Orte die in manchem anderen Dörfchen vorhandene Stille und Eintönigkeit, so noch mehr die Lage und das Aussehen der Gebäude, der Wohnhäuser.*

*Sauber verputzt, massiv und in Fachwerk, klein und außergewöhnlich groß stehen Gasthäuser, Wohn- und Ökonomiegebäude nicht eng zusammen, in einer Reihe, sondern getrennt durch schöne Gärten und Baumhöfe, nicht alle in der üblichen Richtung von Osten nach Westen, sondern auch die Giebel gerichtet nach Norden und Süden, das Holzwerk fein geschwärzt, unter reinlichem Schieferdach. Sie verleihen dadurch dem Orte ein lebendiges Aussehen und durch die trotz alledem vorhandene Einheit in der Mannichfaltigkeit dem Beschauer einen ästhetischen Genuß.*

*Ebenso an ihm wirkt die nähere und fernere Umgebung. Mehrere Nebentäler mit schönen Waldwiesen und bewaldeten Seitenhöhen mit wasser- und forellenreichen Bächen münden dort in die Lenne. Und auf den entfernter liegenden Höhen, besonders nach Osten und Süden hin, wo das Rot-*

*haargebirge liegt, erstrecken sich weithinaus mächtige Fichtenbestände und Buchen-Hochwald. Da findet der Liebhaber des Wildes, der Jäger Dianas Rehe und Rothirsche in Rudeln, den Birkhahn und das edelste Wild, den Auerhahn.*

*Der Ort hat aber auch historisches Interesse als früherer Sitz des Patrimonialgerichts. Bei der letzten Lennebrücke im Westen des Ortes steht heute noch, allerdings modern umgebaut, das alte Gerichtsgebäude. In dessen Nähe lag der alte Keller, ein kleiner Bau mit dicken Mauern und Vertiefen, von deren eisernen Ringen und Fesselketten noch jetzt gesprochen wird.*

*Der Weg, welcher von genannter Brücke westlich schräg hinaufführt, links von einer Reihe Häuser unter schroffem felsigem Ufer gesäumt, rechts am Rande eines hohen, steilen, von der Lenne bespülten Abhangs sich hinziehend, verleiht dem Orte schon durch seine Lage einen romantischen Charakter, noch mehr aber durch seinen Namen „Galgenstraße“. Auf ihm ging der unten im Gerichtsgebäude zum Tode verurteilte Verbrecher den letzten Gang zum Galgen. Die Richtstätte mit dem Galgen lag auf einer Anhöhe südwestlich vom Orte, jenseits eines schmalen Wiesentälchens, welches genannter Weg durchquert. Da, wo heute zwei Bäume einsam stehen, stand der Galgen mit dem Rade auf hohem Pfosten daneben, wie sie auf einer sehr alten Karte in einem Saale der Benedictiner-Abtei Grafschaft noch zu sehen sind. Vom Dörfchen aus konnte man droben in luftiger Höhe die Leiche des Delinquenten baumeln sehen, ein abschreckendes Schauspiel für die Bewohner und die Passanten.*

*Ob etwaige Sommerfrischler, so nannte man damals die Gäste, von dieser historischen Aussicht angezogen wurden, sei dahingestellt. Immerhin stand die Fremdenverkehrswerbung noch in den Kinderschuhen. Das galt auch für den SGV-Ortsverein Oberkirchen. Im ersten Jahresbericht des Sauerländischen Gebirgs-Vereins „von der Gründung des Vereins bis zur 1. General-Versammlung am 19. Juli 1891 in Arnsberg“ werden 54 Ortsvereine aufgezählt, davon aus dem Schmallerberger Raum:*

*Nr. 17: Fredeburg mit 25 Mitgliedern, Vorstand Amtmann Röper.*

*Nr. 41: Oberkirchen mit 18 Mitgliedern, Vorstand O. Schütte.*

*Nr. 45: Schmallerberg mit 29 Mitgliedern, Vorstand Amtmann von Papen.*

In der Bildung begriffen war die Abteilung Winkhausen, übrigens neben Petersburg, dem heutigen Leningrad.

Mit dem 27. März 1892 setzten die Protokolle der SGV-Abteilung Oberkirchen ein. An diesem Tage wurde auch die I. Versammlung abgehalten. Sie galt in Punkt 1 zunächst dem Mitgliedsbeitrag von 2 Mark jährlich, für die alte Rechnung wurde in Punkt 2 Entlastung erteilt. Dann sei wörtlich zitiert:

3) Hilsmann ist als Vorsitzender der Abteilung Winkhausen hier ausgetreten.

*Hilse, Hilsman. Mutzenbach, Lfgm.  
Carl Schütte, Hermann, Vogt  
Geh. bad. H. Henke, J. Gnacke  
Ant. Schauerke, O. Schütte*

Sparsam, wie wohl der Schriftführer Gnacke war, notierte er das Protokoll auf dem Blatt eines Schul-schreibheftes. Das zweite Protokoll vom 12. März 1893 wurde dann gleich auf der Rückseite notiert:

3) Als neue Mitglieder wurden aufgenommen die Herren Lehrer Musen, Peter Tommes, Theodor Frisse, Caspar Siemon und Caspar Schäfers, sämtlich von Nordenau.

Nach Punkt 5 war der Weg von der Nordenauer Mühle bis zum Astenberg in sehr schlechtem Zustande, ausgeflossen und steinig. Wegen der sehr vielen Klagen sollte er hergestellt werden und die Hauptabteilung dazu dem Ortsverein den Auftrag unter Übernahme der 150 Mark Kosten erteilen.

Das war in der 3. Versammlung am 4. Februar 1894 noch nicht geschehen und der Antrag sollte wiederholt werden. Ferner mußte der Bödefelderweg bis zur Hunau ausgebessert werden, sollten Bänke beschafft werden. Mit dem Mitglied Josef Sauerwald aus Nordenau und wohl zwei Sommergästen,

Bankdirektor Reiser aus Mülheim und Rentier Droop aus Hannover sind es damit 30 Mitglieder geworden.

Auf der 4. Versammlung am 24. Februar 1895 ist bereits von gezeichneten Wegen und von der Zeichnung von verschiedenen neuen Wegen und der Beschaffung von Bänken die Rede. Es trat Pastor Hesse zu Oberkirchen aus, der aber noch die

4) Herr Lehrer Mutzenbach und Vogt sind als neue Mitglieder eingetreten.

5) Als Überweisung [d.h. Unterstützungs]summe aus der Central-Kasse wurden 150 Mark beantragt.

6) Als Schriftführer und Schatzmeister wurde Herr Gnacke gewählt.

7) Als Vorsitz wurde Otto Schütte gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Die Unterschriften sind in Faksimile angeführt:

Beiträge seit 1893 zahlen mußte und Vereinskarte und Abzeichen zurückzugeben hatte. Offensichtlich gab es Streit mit Hochwürden, denn im Jahre 1897 bemühte der Pfarrer gar das Amtsgericht in Fredenburg, um 2 Bänke aus dem Pfarrwalde von Oberkirchen zu entfernen.

Von der Hauptkasse des SGV erhielt die Ortsgruppe Oberkirchen im Jahre 1894 200 Mark, im folgenden Jahre 149,70 Mark, um Wegezeichen anzubringen und Wege instand zu halten. Seit 1895 wurde auch das Wilzenberger Turmbau-Comitee unterstützt, sollte 1896 auch die Generalversammlung des SGV zur Unterstützung angesprochen werden.

Auch auf der 6. Versammlung am 7. März konnten neue Mitglieder begrüßt werden: Anton Hüsing zu Münster, Fritz Dienst zu Hoheleye, Vikar Kersting zu Oberkirchen, Anton Döpp zu Inderlenne, Heinrich Vollmers zu Grafschaft und Förster Josef Feldmann zu Oberkirchen. In Nordenau hatte sich eine neue Abteilung gebildet und die sieben Nordenauer Mitglieder des Ortsvereins Oberkirchen traten

dorthin über. An praktischen Arbeiten sind genannt: Anschaffung einiger Bänke, Ausbesserung der Wege, Auffrischung der Farbenzeichen und Anschaffung einiger eiserner Wegweiser. Für Herrn Gnacke, Nordenau, wurde Herr F. Döpp zum Schriftführer gewählt. Dieses Protokoll unterschrieben:

*Otto Schütte, Johauerke Reinthe  
Hilse, Mutzenbach, Döpp, Henke,  
Kersting, Vikar, Carl Schütte, F. Döpp*

Auf der 7. Versammlung am 30. März 1898 mußten verschiedene auswärtige Mitglieder wegen Beitragsrückstand gestrichen werden. Aus Oberkirchen traten ein August und Heinrich Feldmann, Theodor Schauerte, aus Langewiese J. Lauber. Für 22 Mitglieder sollte der Beitrag nach Arnberg geschickt werden.

Zur 9. Versammlung am 24. Februar 1900 hatten folgende Herren die Mitgliedschaft beantragt: Franz Mergheim, Theodor Kersting, Josef Kemper aus Oberkirchen, F. Kenter, Grafschaft, Ed. Schüren, Recklinghausen, Jos. Vollmers, Winkhausen, Wilhelm Droste, Olpe, Lehrer F. Keweloh, Westfeld, ferner Frau F. Vogt zu Oberkirchen. Die Abteilung hatte nominell 35 Mitglieder, doch zahlten davon nur 30 den Jahresbeitrag. Über die Arbeiten wird berichtet: In diesem Jahre sind 6 Bänke mit gußeisernen Füßen angeschafft, 6 neue Wegetafeln mit Pfählen aufgestellt, 1 Fußbrücke hergestellt und sämtliche Wegezeichen aufgefrischt, etwa 80 km Wegelänge, und 1/2 km Wegelänge von hinderndem Buschwerk befreit. Für diese gesamten Arbeiten sind 119,85 Mark verausgabt, hierdurch ist die Kasse erschöpft und ein Vorschuß von 33,82 Mark entstanden.


Am 31. Januar 1901 meldete sich der neue Oberkirchner Pfarrer, Pastor Ricken, als Mitglied an. Eine kleine Brücke in der Hardtmecke kostete 5 Mark und der zerstörte Wegweiser am Gräftenberge – offensichtlich gab es damals schon Übeltäter – kostete gar 5,70 Mark.

Neues Mitglied wurde am 24. Januar 1902, auf der 11. Versammlung, W. Spiekermann aus Oberkirchen. Im kommenden Jahr sollte der Weg von Oberkirchen über Westfeld nach Neustenberg, ebenfalls von Almert über das Brascheid gezeichnet werden.

Neuer Vorsitzender wurde auf der 12. Versammlung am 5. Februar 1903 Carl Schütte. Es traten ein Josef Esfeld, Josef Hafenegger, Heinrich Clemens, Heinrich Feldmann, Westfeld, Josef Heimes, Grafschaft, Franz Kordes, Anton Vollmers, Holthausen, und Theodor Gerwin.

Am 21. Januar 1904 war die Mitgliederzahl auf 40 gestiegen, neu angemeldet hatten sich Jos. Schauerte, Adam Wiemers, Anton Hermes und W.H. Richter.

Der Verein hat über 120 km Wegezeichen zu besorgen, so heißt es unter Punkt 4 des Berichtes vom 14. Februar 1905. Im Jahr 1904 wurden erstmals alle Mitglieder namentlich erfaßt. Zuerst Hiesige:

*Mitglieder sind:*  
  
*Schütte Carl  
Schauerte Anton  
Schauerte Franz  
Schauerte Josef*

Schauerke Guido  
 Reintke Carl  
 Herbtling Guido Leinhard  
 Schran Wilhelm  
 Heintze Julius  
 Huttenbach Norbert  
 Doff Franz  
 Heinke Wilhelm  
 Meyhans Franz  
 Kasper Joseph  
 Becken Albert  
 Feldmann Josef  
 Feldmann Julius

Feldmann Julius  
 Cleinow Julius  
 Richter H.  
 Esfeld Joseph  
 Cordes Franz  
 Bollmer Anton  
 Schwarzbach Alb  
 Herbtling Ernst  
 Kapreger Josef  
 Gerwin Guido  
 Wiemer Anton  
 Gelbach Fritz  
 Droste Wilhelm  
 Baicker Math  
 Bollmer Job  
 Nuckel Carl

Auswärtige waren ferner im Jahre 1904:

Wilhe Aug. Bismarck - Falkheim  
 von Bovy Franz - Saltingen  
 Dienst Fritz  
 Lauber Johann  
 Dierichs Joseph  
 Kender Franz  
 Heinke Job  
 Bollmer Julius  
 Schauerke Gott

Punkt 4 lautete: Der Bezirk soll am 1. April 1906 in Tätigkeit treten.

Am 20. Februar 1906 hielt die SGV-Abteilung Oberkirchen ihre 15. Versammlung. Als Mitglieder meldeten sich an Heinrich Siepe zu Obersorpe, Witwe Spork zu Niedersorpe und Pfarrer Alfes zu Oberkirchen. Der nominelle Mitgliederbestand betrug 39. Über die Tätigkeit konnte ein recht erfolgreicher Bericht vorgelegt werden: Punkt 3) Im verflossenen Jahre wurden für Aufbesserungen der Wegezeichen, für Pflege der Wege, für Teilanlage des Verbindungsweges in der Richtung Oberkirchen-Berleburg, welcher den Hauptweg Oberhundem-Astenberg kreuzt, außerdem für Instandhaltung verschiedener Fußgängerbrücken 100,65 Mark verausgabt, wohingegen aus der Centralkasse zu Arnsberg 100 Mark Zuwendungen erfolgt sind.

Erneut wurde an der Wanderstrecke Oberkirchen-Berleburg auch im folgenden Jahr gearbeitet, wie auf der 16. Versammlung am 14. Februar 1907 berichtet werden konnte. Als Aufgabe wurde die

Bezeichnung von 125 km Wegen bezeichnet. Neue Mitglieder wurden Rechtsanwalt Bona zu Camen, Rechtsanwalt Heydemann zu Bochum und Oberlehrer a.D. Wilhelm Kemper zu Lengenbeck.

Im Jahre 1908 war die Mitgliederzahl auf 37 gesunken, doch traten neu ein die Witwe Droste zu Oberkirchen und Fabrikant Otto Kramer zu Bochum. Für die Arbeiten an den Wanderstrecken mußte der Verein sogar Schulden machen, obwohl 50 Mark Zuschuß vom Hauptverein eingekommen waren. In diesem Jahr umfaßte die Abteilung Oberkirchen Mitglieder bis Holthausen, Vorwald, Gleidorf, Winkhausen, Ober- und Niedersorpe, Westfeld, Hoheleye, Lengenbeck und Grafschaft. Jeweils einzelne Mitglieder wohnten in Trier, Dortmund, Bochum, Grefrath, Kamen. Durch Sterbefälle, Austritte in andere Abteilungen und fehlende Eintritte sank die Mitgliederzahl 1909 auf 24 Zahlende, wie auf der 18. Versammlung am 25. Februar 1909 mitgeteilt wurde. Die Arbeitsvorhaben wurden dabei wesentlich von der jüngst stattgefundenen Überschwemmung bestimmt:

Durch die Hochflut am 4. und 5. Februar d.J. sind 5 Brücken für Fußgänger total fortgerissen. Zwei dieser Brücken, die über den Lennefuß führen, liegen in der Hauptwegestrecke Arnberg-Schloß Waldeck. Sämtliche Brücken müssen neu angelegt werden. Der Touristenweg Oberkirchen-Berleburg muß weiter gebaut bzw. neu angelegt werden, da auch dieser sehr durch die Hochflut mitgenommen ist.

Nach weiteren Mitgliederverlusten in den Jahren 1910 und 1911 konnten endlich im Jahre 1912 fünf neue Mitglieder gewonnen werden, so daß 26 zahlende Mitglieder angegeben sind. Freilich traten dann 1913 wiederum 4 Mitglieder aus.

Ein wichtiger Beschluß wurde am 29. Januar 1914 auf einer ordentlichen Generalversammlung gefaßt: Der Zweck der heutigen Versammlung ist, über Anschaffung eines Prospektes über Oberkirchen zu beraten. Herr Oberlehrer Schauerte-Dortmund hat einen Entwurf geschrieben, der teilweise zur Verlesung kam. Es wurde beschlossen, mindestens 2000 Prospekte durch den Druck anfertigen zu lassen. Am Schlusse des Büchleins können Anzeigen als Reklamen aufgenommen werden.

Die ganze Seite der Anzeigen soll mit 30 Mark berechnet werden, die halbe Seite mit 20 Mark und die Drittelseite mit 10 Mark. Es verpflichten sich die Herren C. Schütte, Gnacke, Nordenau, H. Henke, F.C. Vogt, A. Schauerte für eine ganze Seite der Anzeigen. Gebr. Feldmann, Theodor Kersting, Anton Droste verpflichten sich für eine halbe Seite.

Herr Franz Mergheim schenkt zu obigem Unternehmen 20 Mark, Herr Pfarrer Beule ebenfalls 20 Mark, Herr Vikar Schulte 10 Mark, Herr Amtmann Kraß 10 Mark, Herr P. Schütte 20 Mark.

Als engeren Ausschuß zur weiteren Beratung obriger Angelegenheit wurden gewählt die Herren Pfarrer Beule, Gnacke, C. Schütte, Vorsteher Feldmann und Mutzenbach und P. Tommes, Nordenau. Für den Verfasser des Prospektes, Herr Oberlehrer Schauerte, soll ein Geschenk vorgesehen werden.

Am 3. März 1914 wurde auf der ordentlichen Versammlung mitgeteilt, daß den Druckauftrag Herr Glade, Schmallenberg, erhalten habe. Wohl erschien der Prospekt noch und ein Exemplar konnte für dieses Buch verwandt werden, doch machte der am 2. August 1914 ausbrechende Erste Weltkrieg durch alle Pläne des SGV einen dicken Strich.

Wahrscheinlich fanden in den Jahren 1916 und 1918 gar keine Versammlungen statt, viele Mitglieder waren zu den Soldaten einberufen, und am 11. Juni 1919 wurde Kriegsbilanz gezogen: Durch die Ungunst des Krieges sind fast alle Wegezeichen unkenntlich geworden. Daher wollen wir an den Zentralvorstand einen Antrag stellen um einen

Zuschuß zu den nötigen Arbeiten, evtl. um Zuzugung von Pinsel und Farben blau, gelb, rot.

Im Jahre 1920 hatte der Ortsverein 28 Mitglieder, 1921 sank die Zahl auf 24. Dafür konnten auf einer außerordentlichen Versammlung am 26. Juni 1921 aufgenommen werden: Karl Schütte jun., Josef Schütte, Josef Feldmann-Hömberg, Fritz Didam, Josef Kemper, Anton Didam, Franz Schauerte, Josef Gilsbach, sämtlich aus Oberkirchen. Bezüglich der Ehefrauen entwickelte der Verein neue Initiativen: Es ist noch beschlossen, im Laufe des Sommers ein Kaffeetrinken im Walde zu veranstalten, wozu auch die Frauen einzuladen sind.

Neue Mitglieder wurden im Jahre 1922 Wilhelm Mergheim, August Schmitte, Josef Schütte, Heinrich Schütte, Lorenz Falke, Hermann Mergheim, Theodor Kemper, Emmerich Feldmann, August Krell. In diesem Jahr wurden erneut Prospekte zum Preis von 2,50 Mark je Stück herausgegeben. Auf die Hamsterei durch Gäste weist folgender Beschluß vom 26. Februar 1922: Es sollen Schilder in den Gasthöfen ausgehängt werden, daß den Fremden der freihändige Ankauf von Lebensmitteln nicht gestattet sein soll. — Den Schulchroniken zufolge hat der Anschlag nichts bewirkt. Erstmals ist 1922 auch von Wanderungen die Rede, die unter Führung von Pfarrer Beule zum Grubental und zum kleinen Bildchen gehen sollten.

Im Jahre 1923 war ein Waldfest geplant, im Jahre 1924 verlor der Verein sein Guthaben infolge der Geldentwertung, d.h. durch die Inflation. Trotzdem sollte das Vereinsfest am 25. Mai auf dem Lingelscheid stattfinden.

Auf der Versammlung am 9. April 1927 — die Jahre 1925 und 1926 fehlen — wurde unter Punkt 5 beschlossen: An den Ortseingängen sollen 4 Schilder angebracht werden mit der Aufschrift: Luftkurort Oberkirchen. Kraftfahrzeuge langsam fahren. — Die Kosten tragen die Interessenten.

1928 setzte sich der SGV für Bürgersteige in der Gemeinde ein, am sogenannten Galgen sollte ein Gedenkstein gesetzt werden und der Heidenstock war zu erneuern. Auch sollten die Buchen am Galgen unter Schutz gestellt werden.

Am 9. November 1932 gab es eine interessante Versammlung, auf der nur ein Tagungspunkt verzeichnet ist:

## Punkt 1. Errichtung eines Strandbades.

Der Vorsitzende stellte zu Debatte, ob überhaupt vom S.G.V. die Anlage in Angriff genommen werden solle oder nicht. Die Debatte wurde dann eingeleitet durch das Vereinsmitglied Pfarrer Beule, welcher entschieden gegen den Plan sowohl von Vereinsseite aus, als auch überhaupt Stellung nahm. Der Verein stimmte schliesslich einstimmig dahin ab, dass die Inangriffnahme nicht vom S.G.V. aus bewerkstelligt werden sollte.

Wie in Schmallenberg mögen sittliche Bedenken den geistlichen Einspruch begründet haben ...

Bereits am 7. März 1934 war die Ortsgruppe gleichgeschaltet, denn die Versammlung schloß mit einem Heil auf den Führer. Wie solch ein zeitgenössisches Bekenntnis aussah, kann die Abbildung des Protokolls vom 27. März 1935 zeigen:

Oberkirchen, den 27. 3. 35.

## P r o t o k o l l

über die heute abend 9 Uhr im Gasthof Droste, Oberkirchen abgehaltene Generalversammlung. Die Einladung war durch Anschlag rechtzeitig erfolgt. 21 Mitglieder waren erschienen.

Nachdem der Vorsitzende die Erschienen begrüsst hatte, wurde zur Tagesordnung übergetreten. Der Bezirksführer Herr Ewald Schlinkert aus Gleidorf nahm an unserer Versammlung teil.

Es wurden dann vom Rechnungsführer die Rechnungen einzeln vorgetragen und geprüft. Die Kasse wurde für richtig befunden und Entlastung erteilt.

Sodann wurde der Referent für Kraft durch Freude Franz Spiekermann, in den Vorstand aufgenommen.

Der Abteilungsleiter gab dann Tätigkeitsbericht bekannt, welche Arbeiten im Jahre 1934 von der Abteilung Oberkirchen gemacht waren. Für das Jahr 1935 sind folgende Arbeiten in Aussicht genommen worden. Auf der Hwstr. 2 eine Teilstrecke von 200m. Jnstandsetzen.

An der Postagentur in Oberkirchen sollen 21 m. Cementrohr gelegt werden, damit der Graben, der nie eine Zierde für Oberkirchen gewesen ist, verschwindet.

Sämtliche Bürgersteige sollen mit Kies versehen werden.

15 Bänke sollen neu aufgestellt werden.

Rundweg unweit Almert Gebüsch entfernen.

Auf der Hwstr. 27 Müllerswiese soll ein Handweider angebracht werden.



Hierauf wurde die Versammlung gegen 11 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. Zum Abschluss wurde ein dreifaches Sieg - Heil auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler ausgesprochen.

Frisch auf ! & Heil Hitler!  
S.G.V. Abteilung Oberkirchen

Vorsitzender.

*Blomberg*

Schriftführer.

*Goldmann*

**Abt. Oberkirchen.** Unsere Abt. feierte am 7. 9. das Fest ihres 40-jährigen Bestehens. Da die Witterung nicht günstig war, mußte die Veranstaltung im Schützenzelt stattfinden. Die Abteilungen des Bezirks Hunau-Wilzenberg waren recht zahlreich vertreten und auch die Nachbarabteilungen Sieblinghausen und Winterberg fehlten nicht. Nachdem Pfarrer Beule die Erschienenen begrüßt und die Heimat gefeiert hatte, sprachen vom Hauptvorstande Dr. Schauerle und der Geschäftsführer des Hauptvereins, Schult. Von den Gründern der Abteilung leben noch: Gasthofbesitzer Carl Schütte sen., Oberkirchen, Gasthofbesitzer Joseph Gnacke, Nordenau, und Kaufmann Fritz Gilsbach in Dortmund. Ihnen überreichte der Geschäftsführer ein Dankschreiben des Hauptvorstandes und die goldene Vereinsnadel mit der Zahl 40. Durch Konzert- und Gesangsvorträge wurde die Zeit verküht. Wettspiele aller Art für die Jugend fanden statt. Nach lange waren Mitglieder des S. G. V. und Freunde und Gönner zusammen, und noch manche Ansprache wurde gehalten. Möge die S. G. V.-Abteilung Oberkirchen blühen und gedeihen, das war der Wunsch aller.  
Sauerländ. Gebirgsbote, Oktober 1930.

Im Protokoll vom 29. April 1937 ist zu lesen, daß der Fremdenverkehr erfreulich ansteigt. Die Verkehrsabteilung erhielt 125 Inlands- und 35 Auslandsanfragen, 330 Prospekte wurden versandt. Der Verkehrsabteilung schlossen sich an Pension Schran zu Inderlenne und Josef Deimann zu Winkhausen.

Mit den schon fast Geschichte gewordenen Berichten und Protokollen dieser Periode wollen wir die Sammlung beenden.

Die Nachkriegszeit ist gekennzeichnet durch ein Neudenken und ein Wiederaufbauen des Vereins. Der Naturschutzgedanke wurde durch den Ankauf des jetzigen Naturschutzgebietes „Sommerseite“ vom SGV (-Gesamtverein) lebendiger. Durch praktische gemeinsame Arbeiten im Gelände wuchs die Gemeinschaft des Vereins besonders auch dort, wo nicht so stark wirtschaftliche Interessen bestanden. Die Gründung des Verkehrsvereins und die Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“ fallen in diesen Zeitraum. Da die Aufzeichnungen und Protokolle der SGV-Abteilung Oberkirchen für die Nachkriegszeit dürftig sind, mündl. Auskünfte aber noch zu erhalten sind, empfiehlt sich noch eine Aufarbeitung dieser Epoche.

### Westfalens goldigste Ecke

Seit dem Frühjahr 1980 ist es bundesamtlich: Die goldigsten und damit schönsten Dörfer Westfalens

liegen im Schmallenberger Sauerland. Eine solche Häufung von Edelmetall im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ kann kein anderes Bundesland, geschweige denn das Rheinland, aufweisen: In fast ununterbrochener Reihenfolge seit 1965 gingen fünf Dörfer als Sieger durchs Ziel, bei jedem zweiten Wettbewerb ein Ort aus dem Stadtbezirk Schmallenberg. Dabei war die örtliche Konkurrenz so stark, daß im Jahre 1979 gar zwei Schmallenberger Gemeinden das Bundesgold anstrebten und Bödefeld leider beim Landesgold hängenblieb. Die Nase hatte Holthausen vorn, dessen Ortsschild über Nacht sich in „Goldhausen“ verwandelte. Damit aber war nach Oberkirchen und Westfeld bereits die dritte Ortschaft aus der ehemaligen Gemeinde Oberkirchen Bundesieger geworden. All das ist Grund genug, in den Zeitungen früherer Jahre zu blättern:

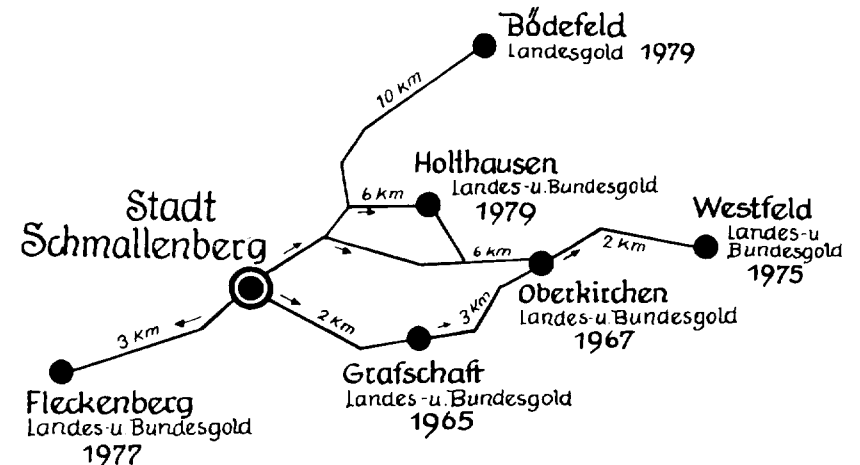
### Bundesgold für Oberkirchen 1967

Im Jahre 1961 beteiligte sich am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ aus dem Kreis Meschede allein Eversberg. 1963 waren es in Westfalen-Lippe bereits 65 Orte, 1965 stieg die Zahl auf 172 und 1967 weiterteilten schon 267 Gemeinden. Seit 1963 beteiligte sich Grafschaft am Wettbewerb und holte im Jahre 1965 Bundesgold. Seit 1965 konkurrierten aus dem Amt Schmallenberg auch Oberkirchen, seit 1967 ferner Nordenau, Bödefeld-Freiheit und Fleckenberg.

1967 gab es in der Gemeinde Oberkirchen erstmals Grund zum Jubel: Die Westfalenpost meldete am 10. Juli 1967: Mit Pauken und Trompeten zogen am Freitagabend die Musikanten aus Oberkirchen in ihre noch neue Mehrzweckhalle ein. Damit gaben sie einen musikalischen Auftakt zum Dorfabend.

Die Oberkirchener Bevölkerung hatte Grund zum Feiern: Eine kritische Bewertungskommission im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ hatte die Ortschaft zum Kreissieger gestempelt. Die Richter hatten sich von einem sauberen Ortsbild, von Blumenschmuck und Neuanstrichen zu

## Die Goldroute im Schmallenberger Sauerland



Recht beeindruckend lassen. Mit dem Urteil hat Oberkirchen auch die Teilnahme am Landeswettbewerb geschafft. Und die Chancen, auch hier das Rennen zu machen, stehen gut. Oberkirchen erhielt als Kreissieger 2000 DM, für ihren zweiten Platz erhielten Nordenau und Eversberg je 1000 DM, und Fleckenberg und Westfeld für dritte Plätze je 500 DM: Das Geld darf nur für Zwecke weiterer Ortsverschönerungen ausgegeben werden.

Bürgermeister Himmelreich (Westfeld) würdigte den bewiesenen Gemeinschaftsgeist des Dorfes als bestes Fundament und dankte wie Schützenvereinsvorsitzender Wilhelm Feldmann und Ortsvorsteher Feldmann-Hömborg den vielen „fleißigen Händen“, die Auszeichnung sei eine Ehrung für alle Bürger, so schließt der Artikel der Westfälischen Rundschau vom 11. Juli 1967.

Am 28. Juli 1967 schwebte Bürgermeister Heinrich Himmelreich (68) aus Oberkirchen (Kreis Meschede) im siebenten Himmel: Seine Gemeinde wurde zum schönsten Dorf von Nordrhein-Westfalen gewählt. Von 282 Gemeinden des Landes waren lediglich

38 in diese Landesentscheidung gekommen: Auf den ersten sechs Plätzen habe es ein Kopf-an-Kopf-Rennen gegeben. Oberkirchen belegte schließlich den ersten Platz, „weil es durch seine klare Grundlinie in der Gestaltung des Gemeindebildes sowie wegen des außerordentlich gut zutage tretenden Ortsmittelpunktes auffiel“. Gelobt wurde auch die Fachwerkarchitektur der gepflegten Gebäude, die klar erkennbare kulturelle Eigenständigkeit des Dorfes und seine bestechende Sauberkeit. „Das ist eine Gemeinschaftsleistung“, sagte gestern Gastwirt Anton Schütte stolz. Der Wirt, dessen Betrieb im Sauerland einen überaus guten Namen hat, schmünzelte: „Hier ist einer so sauber wie der andere.“ Soweit die Westfälische Rundschau vom 29./30. Juli 1967.

Bereits am 31. Juli meldete die Westfalenpost: Die Bürger des schönsten Dorfes in Westfalen ruhen nicht auf ihren Lorbeeren aus. Jetzt bereiten sie sich auf den Bundeswettbewerb vor, bei dem sie gute Chancen haben. In allen Ecken des 850-Einwohner-Ortes wurde am Wochenende gearbeitet. Vorgärten wurden gepflegt und Fachwerkhäuser angestrichen.

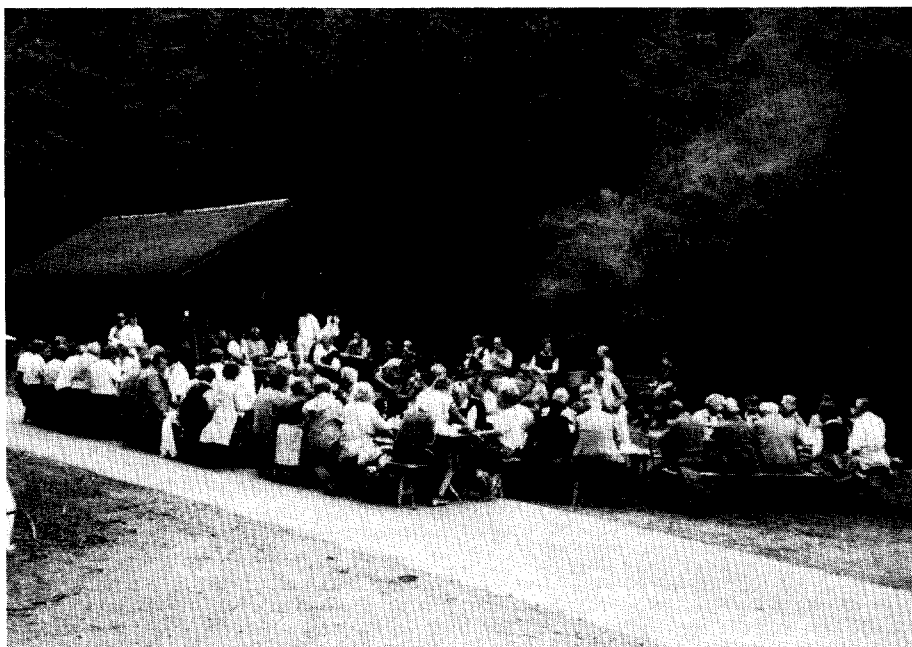
Eine der Gemeinschaftsleistungen ist die neue Schützenhalle, die am kommenden Wochenende eingeweiht wird. 330.000 DM hat der Bau gekostet, zu dem die Gemeinde 60.000 DM, das Land 48.000 DM und der Kreis 8.000 DM zusteueren. Der Rest, rund 220.000 DM, wurde durch Eigenleistungen und Spenden der Bürgerschaft aufgebracht.

Über das große Fest dann die Westfälische Rundschau vom 8. August: *Das gerade erst prämierte schönste Dorf von Westfalen-Lippe prangte im Schmuck der blau-weißen Schützenfahnen und begrüßte zum 140jährigen Bestehen seiner Schützengesellschaft die Fahnenabordnungen von sieben Nachbarvereinen, nämlich Nordenau, Westfeld, Obersorpe, Holthausen, Gleidorf, Grafschaft und Berleburg.*

Am 4. September 1967 meldete die Westfälische Rundschau: *Bedeutsamer Termin naht für Oberkirchen. Am 5. September kommt die Bundesjury.* Und die Westfalenpost vom 7. September gab sich zuversichtlich: *Optimismus in Oberkirchen nach Besuch der Bundesjury.* Am 10. September feierten die Oberkirchener bereits ihr Bundesgold mit Freibier und Kartoffelbraten im Hartmecketal, und am 26. November erhielt Bürgermeister Himmelreich die Goldplakette von Bundespräsident Heinrich

Lübke in der Bonner Beethovenhalle. Die an den Bundespräsidenten gerichtete Einladung soll beantwortet sein: *Ik kumme im Summer mol, no Pingesten, und nach anderer Zeitungsmeldung: Ich komme mal nach Oberkerken. Wenn's geht, schon zu Pflingsten.* Leider dauerte es noch ein Jahr, bis die hohen Gäste das Versprechen wahr machen konnten. Am 3. Juni 1968 erschienen dann Heinrich und Wilhelmine Lübke: *Im jahrhundertalten Gasthof Schütte stellte Bürgermeister Himmelreich dem hohen Gast die Honoratioren des Dorfes vor. Heinrich und Wilhelmine Lübke hörten den "Deutschen Sängergruß" vom Gesangverein und einen Festmarsch vom Musikverein, trugen sich in das Goldene Buch der Gemeinde ein und ließen sich vom Tambourcorps-Vorsitzenden Josef Gilsbach Oberkirchens Geschichte und Struktur erläutern. Mit Pfarrer Schwenke besichtigte das Präsidentenpaar die alte Kirche, unter der Führung des Ortsvorstehers Feldmann-Hömberg unternahm es – gut beschirmt – einen Rundgang durch den Ort.*

*An die Verleihung der Goldplakette im Schönheitswettbewerb der Dörfer erinnernd, lobte der Präsident: Sie haben an ihrem Ort mit Fleiß, Geschmack und Opferbereitschaft gearbeitet."*



*Gemütlicher Ausklang einer Wanderwoche!*

## Festprogramm 100 Jahre SGV Oberkirchen

Samstag, 26. Mai 1990: Heimatabend

Schützenhalle Oberkirchen, Beginn 19.00 Uhr

FESTREDE: Hans Müller, Oberkirchen

MITWIRKENDE:

Gesangverein Oberkirchen/Westfeld

Volkstanzgruppe Oberkirchen

Volkstanzgruppe Grafschaft

Wander- und Heimatverein FRISCH AUF  
aus Sterkrade Nord

Vortragende plattdeutscher Gedichte und Sketche

TANZMUSIK: Musikverein Oberkirchen

EINTRITT: DM 5,- (Gilt für beide Tage)

Sonntag, 27. Mai 1990

- 9.00 Uhr Hl. Messe in der Kath. Pfarrkirche
- 10.30 Uhr Kurkonzert vor Gasthof Schütte (Stadtkapelle Schmallenberg)
- 14.00 Uhr Eintreffen der Vereine des Bezirkes Hunau-Wilzenberg und anderer Vereine vor der Schützenhalle
- 14.30 Uhr Festzug (Mit dem Tambourcorps Oberkirchen, dem Musikverein Oberkirchen und Schmallenberger Stadtkapelle sowie den Fahenschwenkern aus Holthausen)
- 15.30 Uhr Eintreffen in der Schützenhalle  
Festrede von Wanderfreund Buschmann, stellv. Vors. des SGV  
Grußadressen  
Darbietungen der Tanzgruppen Oberkirchen und Grafschaft  
Wanderlieder mit Elisabeth Pape und Heinz van Gemmeren aus Sterkrade  
Eintritt: DM 3,-

Für das leibliche Wohl ist bei allen Veranstaltungen bestens gesorgt.